

**Zeitschrift:** Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic  
grischun  
**Herausgeber:** Lehrpersonen Graubünden  
**Band:** 32 (1972-1973)  
**Heft:** 2

**Vereinsnachrichten:** Protokoll der kantonalen Lehrerkonferenz vom 27./28. Oktober 1972  
in Sta. Maria

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

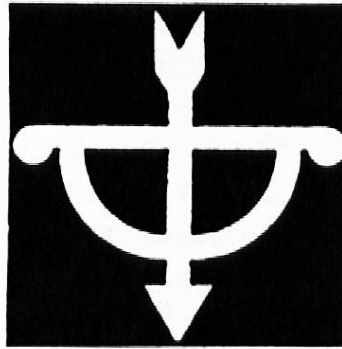
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Protokoll der kantonalen Lehrerkonferenz vom 27./28. Oktober 1972 in Sta. Maria

Seit der Gründung des BLV tagten am 27./28. Oktober zum ersten Mal die Bündner Lehrer im Ostzipfel unseres Kantons. Die Lehrerschaft des Münstertales war für die Organisation und Durchführung der Konferenz verantwortlich. Wiederum hat es sich gezeigt, dass mit vereinten Kräften sich auch in einer kleinen Ortschaft eine kantonale Tagung durchführen lässt. Dies haben unsere Münstertaler Kolleginnen und Kollegen mit ihrer ausgezeichneten Organisation bewiesen. Nicht minder freundlich wurden wir von der Bevölkerung aufgenommen, die keine Mühe gescheut hat, ihre schmucken Dörfer zu unserem Empfang festlich zu beflaggen.

Die Delegiertenversammlung wies folgende Traktandenliste auf:

1. Begrüssung
2. Protokoll der letztjährigen Delegiertenversammlung in St. Moritz
3. Bericht des Vorstandes

4. Vereinsrechnung
5. Berichte
  - a) des Statistikers
  - b) der Lichtbildkommission
6. Wahlen
  - a) des Präsidenten
  - b) von 4 Vorstandsmitgliedern
  - c) von 2 Rechnungsrevisoren
7. Diverses und Umfrage

**1. Begrüssung.** In der Turnhalle des stattlichen Schulhauses in Sta. Maria begrüßen die Schüler die Delegierten mit einigen gut vortragenen Liedern unter der Leitung von Sekundarlehrer Claudio Gustin. Anschliessend überbringt Kollege Reto Manatschal die Grüsse der Münstertaler Lehrerschaft und der Bevölkerung und wünscht den Teilnehmern eine gute Tagung und am Abend viel Vergnügen. Unser Vereinspräsident Ch. Caviezel verdankt die flotten gesanglichen Darbietungen und eröffnet die Konferenz mit der Begrüssung der Delegierten, der Herren Schulinpektoren, der Ehrenmitglieder und der Gäste.

2. Das **Protokoll** der letztjährigen Delegiertenversammlung in St. Moritz wird stillschweigend genehmigt.

3. **Jahresbericht** des Vorstandes. In seinem Jahresbericht gibt der Vorsitzende eine kurze Übersicht über die Tätigkeit des Vorstandes im verflossenen Vereinsjahr. Kollege Caviezel gibt seiner grossen Freude Ausdruck, dass es ihm gelungen ist, noch vor seinem Abtreten als Präsident, die Arbeiten für die Fusion unserer Pensionskasse mit der kantonalen Versicherungskasse abzuschliessen. Die Fusion wird in der nächsten Grossratssession behandelt werden, und wenn sie die Hürden des Grossen Rates nimmt, im Juni 1973 in Kraft treten. Dadurch würde eine Besserstellung nach der Pensionierung für 700 Kolleginnen und Kollegen erreicht, die bis jetzt über keine zusätzliche Gemeindepensionskasse verfügten. Mit Genugtuung stellt unser Präsident fest, dass das Bündnervolk der Revision des Schulgesetzes zugestimmt hat und dankt ihm namens der Lehrerschaft bestens dafür. Dadurch kann die Jahresschule im ganzen Kanton verwirklicht werden. Dies bedeutet für alle Schüler gleiche Bildungschancen.

In diesem Zusammenhang dankt der Vorsitzende dem Vorstandsmitglied Hans Dönz für die Redaktion der Presseserie «Schule heute», die bestimmt ihren Teil bei der Abstimmung beigetragen hat. Es waren eine ganze Reihe aufklärender, orientierender und für viele auch abklärender Arbeiten, die den besten Eindruck hinterliessen. In seinem Rückblick kommt Kollege Caviezel kurz auf die in einzelnen

Konferenzen umstrittenen «Drogenkurse» zu sprechen. Diese einheitlichen Kurse für die gesamte Bündner Lehrerschaft, die an zwei Wochentagen während des Schuljahres stattfinden, sind nur als Start der Lehrerfortbildung gedacht. Eine differenzierte Lehrerweiterbildung kann erst durchgeführt werden, wenn die nötigen Voraussetzungen dafür geschaffen sind. Dies wird in den nächsten Jahren der Fall sein. Der BLV wird hierfür eine Kommission einsetzen. Wir stellen uns die Lehrerfortbildung nach dem von der Kommission Tschärner ausgearbeiteten Modell vor.

4. **Vereinsrechnung.** Die Vereinsrechnung verzeichnete Fr. 55 352.45 Einnahmen gegenüber Fr. 54 252.40 Ausgaben und schloss somit mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 1 100.05 ab.

Die Versicherungskasse schloss bei Fr. 2 888 661.55 Einnahmen und Fr. 2 366 998.65 Ausgaben mit einem Reingewinn von Fr. 521 662.90 ab. Den Kassieren wird ihre Arbeit verdankt und Decharge erteilt.

#### 5. **Berichte.**

a) des Statistikers. Hugo Battaglia hat z. H. der Delegierten eine ausführliche Dokumentation über Jahresindexe, Lohnvergleiche, Teuerungszulagen und Treueprämien zusammengestellt, woraus der Stand unserer Gehälter klar ersichtlich ist. Auf dem Lohnsektor warten wir gespannt auf die Arbeitsplatzbewertung der Lehrer durch die Regierung ab. Die Arbeit des Statistikers wird vom Präsidenten bestens verdankt;

b) Lichtbildkommission. Paul Härtli, Präsident der Lichtbildkommis-

sion, verweist auf seinen ausführlichen Bericht im Schulblatt Nr. 1, Seite 24. Die Kommission nimmt Anregungen für weitere Lichtbildserien dankbar entgegen. Auch die Arbeit dieser Kommission wird bestens verdankt.

**6. Wahlen.** Es haben demissioniert: Ch. Caviezel, Präsident, Franz Capeder, Vizepräsident, und Hans Dönz, Beisitzer.

Die Konferenz Lugnez schlägt Sekundarlehrer Toni Halter als Präsidenten vor. Er wird einstimmig gewählt.

Die bisherigen Vorstandsmitglieder Robert Capeder, Lumbrein, und Jon Clagluna, Pontresina, werden einstimmig im Amte bestätigt.

Für die weiteren zwei Vorstandssitze werden gleich vier Kandidaten vorgeschlagen. Schon im ersten Wahlgang werden gewählt: Toni Michel, Chur, und Romano Grass, Mesocco. Die bisherigen Rechnungsrevisoren, Jakob Hemmi und Gallus Pfister, haben auch demissioniert. Als Rechnungsrevisoren werden vorgeschlagen und gewählt: Leonhard Steiner, Igis, und Christian Darms, Ilanz.

Den abtretenden Mitgliedern wird für ihre Tätigkeit im Vorstand gedankt, und als Anerkennung für ihre grosse Arbeit werden ihnen Geschenke überreicht. Um 16.30 Uhr kann der Präsident die flott verlaufene Delegiertenversammlung schliessen und lädt, im Namen der Gemeinde, die Delegierten zum Aperitif ein, der dankbar entgegengenommen wird.

**Abendunterhaltung.** Diese stand unter dem Motto: «Das Münstertal während der vier Jahreszeiten». Mit

14 verschiedenen Nummern unterhielten uns die Tal- und Dorfvereine, die Schüler und die Giuventüna pausenlos bis 22.30 Uhr. Pater Thomas Haeberle erzählte uns auf sehr sympathische Weise aus der Geschichte des Klosters St. Johann in Müstair und lud uns ein, am Sonntagvormittag das Kloster zu besichtigen. Mit dem gemeinsamen Lied «Tschantà davant meis prümaran» war die allgemeine Unterhaltung zu Ende.

Bald war das ganze Schulhaus in ein Gasthaus mit Restaurants, Bars und Tanzfläche verwandelt. Unter den Klängen einer einheimischen Tanzkapelle wurde bis früh in den Morgen getanzt, gesungen und gefeiert.

**Hauptversammlung.** Zur Hauptversammlung hatte sich trotz der schlechten Witterung und des weiten Weges eine grosse Anzahl Kolleginnen, Kollegen und Gäste eingefunden. Mit dem gemeinsamen Lied «Chara Lingua» wurde die Tagung eröffnet.

Unser Vereinspräsident begrüsst die Hohen Gäste der Regierung, Vizestandespräsident Otto Largiadèr und Regierungsrat Tobias Kuoni, die Vertreter der Kreis- und Dorfbehörden, Seminardirektor Dr. Buol, Schulinspektoren, Ehrenmitglieder, Kolleginnen und Kollegen. Er gab einen kurzen Überblick über die Beschlüsse der Delegiertenversammlung. Im Zusammenhang mit der Fusion unserer Versicherungskasse sprach er den verbindlichsten Dank der Lehrerschaft aus an: Herrn Dr. Caviezel für seine grosse und ausführliche Arbeit der Botschaft an den Grossen Rat, Herrn Dr. Schmid für die juristische



Vorarbeit und Herrn Prof. Brunner für die Lösung der rechnerischen Probleme, die bei einer solchen Fusion entstehen.

Herr Gemeindepräsident Rousette von Sta. Maria begrüßte die Versammlung im Namen der Dorfbewölkerung. Es freute ihn sehr, dass so viele Teilnehmer den Weg durch den Nationalpark trotz der grossen Gefahren, wie Schneefall und Luchse, riskiert haben. Er dankte der Lehrerschaft für ihre nicht beneidenswerte Arbeit zum Wohle unserer Jugend und wünschte allen einen angenehmen Aufenthalt im Münstertal. In seinen weiteren Ausführungen kam Präsident Caviezel noch auf die Schule im Umbruch zu sprechen. Die jüngere Generation hat den Eindruck, dass das ganze Schulsystem veraltet sei und modernisiert werden müsse. Dies sei immer so gewesen, seit Schulunterricht erteilt werde. Neue Methoden werden laufend erprobt, mit Enthusiasmus eingeführt oder oft schnell fallen gelassen. Man denke nur an die Einführung der Hulliger Schrift und was man sich davon versprach. Wir müssen wohl gestehen, dass nicht alles in Ordnung ist, was in der Schule geboten wird. Aber gute Ansätze für Änderungen sind vorhanden: Recht auf Arbeit, Recht auf Persönlichkeit, Recht auf Bildung. Recht auf Etwas garantiert zwar noch gar nichts. Alles muss erst erarbeitet werden. Auch der Lehrer sollte nicht alles, was er persönlich für zeitgemäss findet, in die Schule tragen.

Anschliessend erteilte Präsident Ch. Caviezel Herrn Regierungsrat Kuoni das Wort.

Unser Erziehungschef gab seiner Genugtuung Ausdruck über das gute Ergebnis der Volksabstimmung betr. Schulgesetz. An das Kind werden grosse Anforderungen im Hinblick auf die Berufs- und Mittelschule gestellt. Vorbei sind die Zeiten, als die Kinder noch in die Fusstapfen ihrer Eltern traten. Durch die Jahresschule ist auch eine bessere Existenz vieler Lehrer geschaffen worden, sodass sie sich mit vollen Kräften hauptsächlich ihrem Berufe widmen können. Kleinen Gemeinden wird es in Zukunft eher möglich sein, eine Lehrkraft zu finden. Kurz streifte Regierungsrat Kuoni die Leidensgeschichte des Herbstschulbeginns. Zu den Zukunftsaufgaben gehört auch der Ausbau der Lehrerbildung. Die Kapazität des Seminars im Sand ist voll ausgeschöpft. Die Möglichkeiten eines zweiten Seminars werden zur Zeit geprüft und studiert. Die Zentralisation der Oberstufe schreitet gut voran. Nur eine Sekundarschule mit 3—4 Lehrern kann den heutigen Anforderungen genügen. Dagegen gehört wenn möglich in jedes Dorf eine Primarschule. Die Bindung der Kleinschüler zur Dorfgemeinschaft sollte möglichst lange gepflegt werden. Ein Dorf ohne Schule entvölkert sich rasch. Niemand zieht gern mit seiner Familie in ein Dorf ohne Schule. Ebenfalls müssen die Berufsschulen gefördert werden (Lehrwerkstätten). Dadurch kann der Entvölkerung am ehesten entgegengewirkt werden. Die Zusammenarbeit Erziehungsdepartement und BLV hat sich in letzter Zeit gut bewährt, und Regierungsrat Kuoni freut sich, auch weiterhin mit dem BLV in Schul- und Fortbildungsfra-

gen zusammenarbeiten zu können. Für die Lehrer ist in Zukunft eine systematische Fortbildung im Entstehen. Die Kommission Tschärner hat in dieser Hinsicht gute Vorarbeit geleistet. Die Kursleiterausbildung wird ostschweizerisch organisiert, und in wenigen Jahren hoffen wir, uns auf ein eigenes Kursleiterkader stützen zu können.

Zum Schluss dankte Regierungsrat Kuoni der Lehrerschaft für ihre Arbeit zum Wohle unserer Jugend und betonte, dass der Lehrer seinen Schülern stets ein Vorbild sein sollte. Für manches Kind ist der Lehrer der grösste und oft der einzige Halt und der einzige Kamerad.

Hauptreferent für unsere Tagung war Dr. R. Schloeth, Nationalparkdirektor. Sein Thema lautete: Nationalpark und Naturschutz. Kurz und klar streifte Dr. Schloeth die Geschichte des Nationalparks, das Ziel und den Zweck seiner Gründung. Unglücklicherweise besitzt die Schweiz nur diesen Naturpark, und dieser wird jährlich von 300 000 Personen besucht. Der Mensch hungert nach Natur und sucht so oft als möglich Ruhe und Erholung weitab vom Stadtverkehr und Lärm. Dieser Massentourismus schadet dem Park sehr. Übertretungen der Vorschriften sind an der Tagesordnung. Unrat sammelt sich längs der Wanderwege und auf den Rastplätzen massenweise an. Einbrüche in Wächterunterkünfte sind nicht selten. Der Park muss heute

ganz andere Funktionen übernehmen, als ihm zugedacht waren, und dies zerstört seine Existenzgrundlage. Man muss unbedingt einen Unterschied machen zwischen Park und Erholungsraum. Dr. Schloeth kam auch auf den biologischen Ausgleich im Park zu sprechen. Unser Nationalpark ist relativ ein junger Park. Es ist uns im letzten Jahrhundert wieder gelungen, die Huftiere: Steinbock, Hirsch und Reh, die vollständig ausgerottet waren, anzusiedeln. Dagegen fehlen die Raubtiere, die den biologischen Ausgleich schaffen.

Im Anschluss an seine Ausführungen zeigte uns Dr. Schloeth den Film «Eh es zu spät ist», der uns einen tiefen Eindruck hinterliess.

Der Mensch braucht die Natur, um leben zu können. Dr. Schloeth legte uns nahe, vermehrt in Schule und Familie Naturschutz zu betreiben. Auch sollte Naturschutz in der Schule als Pflichtfach erklärt werden. Nur durch das Reinhalten der Luft, des Wassers und der Erde wird der Mensch eine Überlebenschance haben.

Der Vorsitzende dankte Herrn Schloeth für seine sehr interessanten Ausführungen, den Lehrern des Münstertals für ihre tadellose Arbeit und der Bevölkerung für die freundliche Aufnahme. Mit dem gemeinsam gesungenen Schweizerpsalm wurde die Tagung abgeschlossen.

Der Aktuar: Jon Clagluna